

«Im September wollen wir bereits bauen»

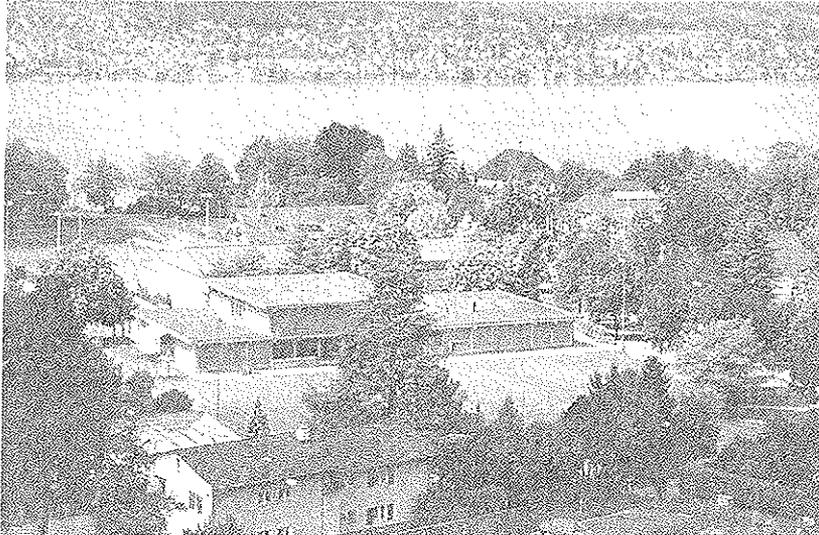


BILD DANIEL KETLENBERGER

Das Erlenbacher Allmendli und die Sportanlagen sollen Solaranlagen erhalten.

Die Zürichsee Solarstrom AG des Erlenbacher Pioniers Thomas Nordmann plant Fotovoltaikanlagen im grossen Stil. Für das erste Projekt braucht es aber überzeugte Aktionäre.

Mit Thomas Nordmann* sprach Rachel Van der Elst

Erlenbach. - Dem Sonnenenergiepionier Thomas Nordmann schwebt ein Solarstromnetzwerk rund um den Zürichsee vor. Startpunkt für den Siegeszug erneuerbarer Energien am See soll der Solarpark Erlenbach sein: Auf dem Dach des Schulhauses Oberer Hitzberg, der Turnhalle und des Pavillons beim Sportplatz Allmendli sollen auf insgesamt mehr als 130 Quadratmetern Fläche Fotovoltaikanlagen installiert werden. Weitere Projekte in Küsnacht, Meilen, Uetikon und auch am linken Seeufer sind bereits in Planung.

Nordmanns im April gegründetes Unternehmen Zürichsee Solarstrom AG mit rund 30 Aktionären vermag das Projekt allerdings nicht aus eigener Tasche zu bezahlen und will darum sein Aktienkapital

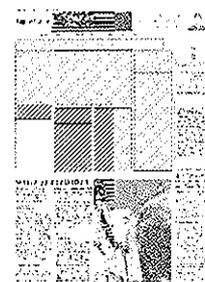
von heute knapp 180 000 Franken um 1,3 Millionen Franken erhöhen. Nordmann will den Erlenbacher Solarpark ohne Fremdkapital bauen und nur Projekte umsetzen, bei denen die Stromabnahme mit langfristigen Verträgen gesichert ist. Für den Solarpark in Erlenbach hat der Bund

eine kostendeckende Einspeisevergütung für die nächsten 25 Jahre versprochen - wenn das Projekt bis Ende Jahr steht.



Die Zürichsee Solarstrom AG will ihr Aktienkapital erhöhen. Warum?

Es geht hier um die Realisierung von drei Fotovoltaik-Netzverbundanlagen auf den Schulhausdächern Pavillon Allmendli, Turnhalle Allmendli und Schulhaus Oberer Hitzberg in Erlenbach mit einer geplanten Gesamtleistung von 200 Kilowattstunden. Damit würde die in Erlenbach installierte Fotovoltaik-Gesamtleistung von 4,5 Watt pro Einwohner auf 34,5 Watt pro Einwohner und damit beinahe um den Faktor 8 angehoben.



Argus Ref 36083383

Was sagen uns diese Zahlen?

Im Moment ist die Gemeinde Herrliberg gemäss einer Umfrage der energiepolitisch aktiven Regula Baggenstos bei den lokalen Elektrizitätswerken mit 12 Watt pro Kopf die Gemeinde mit den meisten Fotovoltaik-Anlagen. Erlenbach würde wenigstens vorübergehend mit 34,5 Watt die Führung im Bezirk Meilen übernehmen.

Wie sieht es im grösseren Vergleich aus?

Die Stadt Zürich hatte im Frühjahr 2009 16,3 Watt. Der schweizerische Durchschnitt liegt bei 4,3 Watt. Für die drei Erlenbacher Anlagen veranschlagen wir eine jährliche Stromproduktion von zirka 175 000 Kilowattstunden. Zum Vergleich: Eine durchschnittliche Schweizer Familie verbraucht ohne Elektroboiler ungefähr 4000 bis 5000 Kilowattstunden jährlich. Auf jeden Fall würde der gesamte Stromverbrauch der drei Erlenbacher Schulhausanlagen vollumfänglich durch Solarstrom aufgewogen.

Sie suchen Geld. Heisst das, ohne zusätzliche finanzielle Mittel gibt es keinen Solarstrom vom Schulhausdach?

Zur Finanzierung dieser drei Projekte sucht die Zürichsee Solarstrom AG weitere Aktionäre, um die Projektfinanzierung über Aktienkapital sicherzustellen. Es geht hier um Aktien im Wert von 1,3 Millionen Franken, gestückelt auf Einheiten von 5000 und 10 000 Franken pro Aktie. Die Zeichnung von Aktienkapital im Umfang von mindestens einer Million ist eine zwingende Notwendigkeit zur Realisierung der Projekte noch im laufenden Jahr. Ende 2009 laufen die Bewilligungen der Nationalen Stromnetzgesellschaft Swissgrid zur kostendeckenden Einspeisevergütung ersatzlos aus, und die Projekte müssten abgeschrieben werden.

Wer kann solche Aktien beziehen?

Jedermann, der bereit ist, sich als Aktionär für diese umweltfreundliche Form der Stromproduktion finanziell zu engagieren. Wir denken an Bewohner der Seeregion, die als Mieter nicht über ein eigenes Dach verfügen oder eine Liegenschaft besitzen, bei der die Realisierung einer Solaranlage aus baurechtlichen Gründen nicht in Frage kommt.

Bis wann brauchen Sie das Geld?

Gemäss dem Zeichnungsprospekt braucht die Zürichsee Solarstrom AG den Zeichnungsschein bis zum 5. September.

Das Aktienkapital muss bis zum 14. September auf ein Einzahlungskonto überwiesen werden.

Gibt es Alternativen zum Schulhausdach?

Unsere AG hat mit dem Solarpark Erlenbach nur den ersten Schritt gemacht. Weitere Projekte entlang dem See auf öffentlichen und privaten Dächern sind vorgeplant und werden schrittweise realisiert. Wichtig ist auch, dass wir in allen Fällen eine langfristige Refinanzierung über die kostendeckende Vergütung gemäss Bundesgesetz oder zusammen mit fortschrittlichen Elektrizitätswerken sicherstellen können.

Wie weit ist das Projekt schon gediehen?

Die Ausschreibung der drei Projekte ist abgeschlossen. Sobald das Aktienkapital in genügendem Umfang gezeichnet ist, können wir den Werkvertrag abschliessen. Die bauliche Realisierung ist in den Monaten September und Oktober geplant. Die eigentliche Bauzeit beträgt vielleicht drei bis vier Wochen.

Können auch Nichtaktionäre vom Solarstrom profitieren?

Weiterhin bieten fortschrittliche Elektrizitätswerke an, einen Teil ihres Strombedarfs von der EKZ Solarstrombörse als Fotovoltaik-Strom zu beziehen.

** Thomas Nordmann ist Verwaltungsratspräsident der Zürichsee Solarstrom AG. Er beschäftigt sich seit langem mit der Entwicklung, Anwendung und Umsetzung der Stromgewinnung aus Sonnenenergie. 1985 hat er seine eigene Firma, die heutige TNC Consulting AG, gegründet. Diese betreut unter anderem das Gebäudeprogramm der Stiftung Klimarappen.
www.zssag.ch*